

Oft werden wir gefragt, warum wir nicht öfters über das Geschehen auf dem Gnadenhof „Korweiler-Mühle“ berichten...

Zu gerne würden wir dies tun, doch es mangelt einfach an Zeit die uns während der üblichen Arbeiten auf einem Gnadenhof bleibt. Gerade unsere zahlreichen alten Tiere nehmen mit ihren Wehwehchen einen enormen Zeitaufwand in Anspruch. Es vergehen kaum Tage, an denen nicht ein Tierarztbesuch ansteht.

Des weiteren haben wir immer wieder mit Problemen zu kämpfen, die sicherlich nur Menschen nachempfinden können, die sich um nicht alltägliches z.B. herrenlose Tiere kümmern. So zum Beispiel werden wir von Vielen als „asozial“ abgestempelt ohne uns zu kennen oder aber überhaupt jemals das geringste Interesse an uns oder unserer Arbeit gezeigt zu haben. Sollte man jedoch in der misslichen Lage sein, ein Tier aus welchen Gründen auch immer abgeben zu müssen, kennt man sowohl unseren Verein als auch unsere Telefonnummer! Hierzu weiter unten mehr.

Hier nur ein kleiner Auszug an Vorkommnissen aus dem Monat November/Dezember auf dem Gnadenhof „Korweiler-Mühle“ - Ausgenommen die täglich anfallenden Arbeiten...

Nicht das Sie nun denken das ist ein Ausnahmemonat gewesen, nein, so ist es fast täglich und manchmal fragen wir uns wie schaffen wir dies alles nur?

Wie bereits berichtet mussten wir am 09. und am 11.11.2010 von zwei unseren Schützlingen (Shila und Merlin) Abschied nehmen. Dies ist immer mit einem tiefen Schmerz verbunden, da unsere Tiere unser Leben sind und vollwertige Familienmitglieder, anders als ein anonymer Hund im Zwinger eines Tierheimes.

Ende Oktober wurde bei unserem Schützling Chang (7 Jahre) eine Femurkopfnekrose festgestellt und nach zahlreichen Untersuchungen wurde er am 13.11.2010 operiert. Es wurde eine Femurkopfresektion links durchgeführt. Leider ist



es bei zahlreichen kleinen Hunde, dass sie nach einer solchen OP das operierte Bein nicht mehr benutzen wollen. So auch bei Chang und seither versuchen wir mit Physiotherapie und zahlreichen verschiedenen Tricks ihn zu bewegen, sein Bein wieder zu benutzen. Aber er ist der Meinung, dass es auf drei Beinen genau so schnell geht!

Am 17.11.2010 wurden wir in den frühen Morgenstunden durch lautes Quietschen von Etienne (14 Jahre) geweckt. Sie konnte nicht mehr aufstehen, zitterte am ganzen Körper, konnte den Kopf nicht mehr heben und wir vermuteten das Schlimmste. Nach einer eingehenden Untersuchung bei unserer Tierärztin stand fest, dass Etienne sich einen Halswirbel eingeklemmt hat. Nach einer Schmerztherapie ist Etienne nun wieder auf dem Weg der Besserung.



Seit einigen Tagen fiel uns auf, dass Sorpresa (15 Jahre) oft Urin lassen musste. Auch war sie plötzlich inkontinent und wesentlich ruhiger als sonst. Als sich dann auch noch Blut im Urin zeigte, stellten wir sie am 18.11.2010 dem Tierarzt vor.

Nach Röntgenuntersuchungen und Ultraschall konnte ein Blasentumor nicht ausgeschlossen werden.

Nach eingehenden Beratungen mit der Tierärztin gab es nur eine Möglichkeit, Sorpresa musste operiert werden. Mittlerweile hatte sie auch starke Schmerzen und nur so konnte man eine genaue Diagnose stellen. Aufgrund des bereits hohen Alters von Sorpresa nicht ganz ungefährlich und ein Blasentumor hätte bedeutet, den Hund erlösen zu müssen.



Der OP Termin wurde für den 23.11.2010 vereinbart. Nach einer dreistündigen OP der erlösende Anruf..... kein Blasentumor, es sind „nur“ 5 riesige Blasensteine

(Struvitsteine). Sorpresa hat alles gut überstanden und nach 4 Tagen war sie wieder die „Alte“. Sie springt, hüpft und freut sich ihres Lebens.



Wieder haben wir erfahren dürfen, dass auch ein alter Hund ein Recht auf Leben hat und sind wie auch bei Chicco belohnt worden, nicht gleich auf zu geben und es an den vorhandenen finanziellen Mitteln fest zu machen !!!

Auch war im Monat November wieder der jährliche Blutcheck bei allen Hunden erforderlich. Zahlreiche Forthyrone Hunde mussten ihren Titer bestimmt bekommen und gerade bei älteren Tieren sind Nieren- und Leberwerte sehr wichtig. Am 24.11.2010 kam unsere Tierärztin zum Blutabnehmen. Leider schafften wir nur die Hälfte der Tiere und die restlichen wurden verschoben auf den 09.12.2010. Zwei aufregende Tage für unsere Tiere und uns!

Am Abend des 10.12.2010 ging es meiner treuen Hündin Selina (13 Jahre) plötzlich nicht gut. Sie erbrach das komplette Futter des ganzen Tages und hatte Durchfall. Anfangs dachten wir noch sie hat eine Magenverstimmung und gaben ihr ein entkrampfendes Mittel sowie etwas gegen den Durchfall. Da sich ihr Zustand im Laufe der Nacht weiter verschlechterte, sie hohes Fieber bekam und Blut erbrach, fuhren wir gegen 1 Uhr zu unserer Tierärztin. Selina bekam Medikamente und ein Termin für den nächsten Tag



wurde vereinbart. Doch in den frühen Morgenstunden ging es ihr noch viel schlechter. Nach Eintreffen beim Tierarzt kam Selina sofort an den Tropf, bekam Antibiotika und es wurde Blut abgenommen. Nach eingehenden Untersuchungen stand fest, Selina hat eine akute Bauchspeicheldrüsenerkrankung. Nie hätte ich gedacht, dass diese so gefährlich sein könnte. Drei Tage kämpften wir gegen das hohe Fieber, den blutigen Durchfall und das erbrochene Blut.

Heute am 14.12.2010 geht es Selina besser! Seit gestern bekommt sie gekochtes Hühnerfleisch und wir hoffen, es geht weiter bergauf.

Abgesehen von privaten Terminen und weiteren Tierarztbesuchen mit Laika (12 Jahre) und Paris (6 Jahre) stehen noch offen, da diese wegen dem momentan nicht zu befahrendem Waldweg zum wiederholten male abgesagt werden mussten! Wir werden berichten.

Außerdem kämpfen wir seit Tagen bereits gegen den frühen und bereits harten Winter im Hunsrück an...

Viele unserer Leser kennen die Gegebenheiten hier vor Ort und wissen, wie **bewusst** abgeschieden, um ja niemanden zu stören, wir leben und dass das Leben hier nicht immer einfach ist.

Heute zum Beispiel kommen wir unseren Waldweg selbst mit dem Allrad PKW nicht raus und bangen, dass kein Notfall eintritt! Eine ca. 14 cm dicke Eisschicht macht es unmöglich. Am Sonntag versperrten uns zum wiederholten male zwei umgefallene Bäume den Weg zur Hauptstrasse.

Gestern bereits rief ich erneut bei der Verbandsgemeinde Kastellaun an und schilderte unsere Situation.... Was ist bei einem Notfall??? Feuerwehr, Rettungswagen usw., leider bisher ohne Antwort! Das Einzige, was ich wie schon so oft gesagt bekam war: **„Ach, Sie sind doch die mit den vielen Hunden über die man nur schlechtes hört !!!“** Auf meine Frage warum, wer und was man schlechtes über uns zu berichten hätte, bekam ich leider keine Auskunft?

Bereits vor zwei Jahren lud ich offiziell in Absprache mit unserem Ortsbürgermeister zu einem Infoabend über den Gnadenhof „Korweiler-Mühle“ ein. Es interessierte leider niemanden, auch keinen Vertreter der Verbandsgemeinde Kastellaun, was wir hier tun und wer wir sind!

Nach diesem Satz fehlten mir gestern einfach die Worte und an manchen Tagen bereue ich es sehr wieder nach Deutschland gekommen zu sein. Es macht mich unendlich traurig, dass man in einem angeblich so zivilisiertem Land wie Deutschland so oft verurteilt wird, nur weil man sich um arme und verstoßene Tiere kümmert und keinem großen Tierschutzverband angehört. Sicherlich würde man dann mehr

Anerkennung auch bei den Menschen bzw. Gemeinden finden, doch dies wiederum hätte andere Konsequenzen die ich hier nicht weiter benennen möchte.

Wir werden diese Äußerungen nun nicht mehr hinnehmen und uns überlegen, was wir vielleicht mit Hilfe der Medien oder ähnlichem tun können um auf uns Aufmerksam zu machen. Über jeden noch so nützlichen Tipp wären wir sehr dankbar!

Doch auch bei allen Vorurteilen, Schwierigkeiten und oftmals finanziellen Nöten, mein Mann und ich werden weiter für die Tiere da sein und wünschen uns einfach nur für das Jahr 2011 etwas mehr Verständnis von unseren Mitmenschen.

**All den Menschen, die es zum Glück auch noch gibt, die uns und unsere Arbeit akzeptieren, respektieren und uns finanziell auch in diesem Jahr unterstützt haben, wünschen wir eine besinnliche und friedliche Adventszeit und einen guten Start ins
Jahr 2011**